

Ins Blickfeld gerückt: Themen optimal präsentieren

Doris Schneider

„Die Bücher, die auf dem Büchertisch stehen, werden von den Kunden immer als erstes beachtet und schnell mitgenommen“ – das hört man oft bei Bibliotheksbesuchen. Andererseits aber auch: „Wir sind so knapp besetzt, da bleibt doch keine Zeit zum Dekorieren“. Zwei Stimmen zu einem Thema, zu dem aktive Bibliotheksleiter immer wieder pragmatische Lösungen finden müssen.

Warum ist die Themen- und Aktionspräsentation wichtig?

Die Aufgaben der Bibliothek werden nicht nur von den Bibliothekaren, sondern auch von vielen Trägern über die reine „Literaturversorgung“ hinaus viel weitreichender definiert. Die Bibliothek soll ein kulturelles Zentrum

und Treffpunkt in der Kommune sein, als Lern- und Arbeitsort dienen, Leseförderung betreiben und zur aktiven Freizeitgestaltung anregen. Die Erwartungen der Kunden an ihre öffentliche Bibliothek gehen ebenfalls schon lange über die bloße Bereitstellung von Literatur in fachgerechtem Mobiliar hinaus.

Durch eine attraktive Präsentation der Medien innerhalb der Bibliothek soll eine angenehme Atmosphäre zum Wohlfühlen und zur Identifikation mit dieser Einrichtung geschaffen werden. Indem man immer wieder andere Themen auf Sonderflächen präsentiert, kann man den Lesern die Vielfalt des Bibliotheksbestands vor Augen führen und sie zur Nutzung anderer als der „gewohnten“ Bereiche anre-

gen. Denn Leser gehen ja nicht nur zielstrebig zu einem bestimmten Regal, sie bummeln auch gerne durch die Bibliotheksräume wie durch ein Einzelhandelsgeschäft und freuen sich über Entdeckungen. Wie in einer attraktiven Buchhandlung können wir aber auch in der Bücherei durch Büchertische Akzente setzen und unsere Leser zum Ausleihen – im besten Sinne – „verführen“.

Welche Themen eignen sich?

Das Thema des Aktionstisches ist ausschlaggebend für den Erfolg. Es sollte möglichst aktuell sein. Schon aus dem Jahreslauf ergeben sich viele beliebte Themen wie Weihnachtsbasteln im Herbst, Lernhilfen zum Zwischenzeugnis-Termin, Gartenratgeber im Frühling, Reiseführer vor den Ferien, Neuerwerbungen während der Buchmesse usw. Gedenktage und Jubiläen bieten immer wieder gute Möglichkeiten, eine Aktionspräsentation zu gestalten. So wird zum Beispiel das kommende Schiller-Jahr ein großes Medienereignis werden. Auf einem Aktionstisch könnte man sich zwar auf die vorhandenen Schiller-Ausgaben, Biografien und Sekundärliteratur beschränken. Die meisten Büchereien werden dazu aber nicht genügend Titel aufbieten können – und diese sind rasch entliehen, der Tisch leer. Nennt man das Thema aber „Auf Schillers Spuren“, so können auch Reiseführer für Weimar und Frankfurt dazugelegt werden. Oder: „Mal wieder Lust auf Klassiker?“ und schon dürfen auch Titel von Goethe oder Kafka mit auf den Tisch... Reaktivierung von Ressourcen könnte man das nennen.

Aus dem Erfolg einzelner Titel kann man mit etwas Fantasie ein Thema kreieren. So bietet die TV-Ausstrahlung verfilmter Wallander-Krimis den Anlass, die skandinavischen Krimi-autoren vorzustellen: „Mord im Norden“, oder sich mit dem Land Schweden zu beschäftigen – „Die Welt der Schweden“ von der Belletristik über Reiseführer und Schwedisch-Sprachkurs bis zur Lindgren-Biografie oder vielleicht sogar dem Pettersson-PC-Spiel. Natürlich sollten bei der Auswahl der Medien alle von der Bibliothek angebotenen Medienarten Berücksichtigung finden.

Wo wird präsentiert?

Aktionsflächen sind dann erfolgreich, wenn sie nicht in den „dunklen Ecken“ der Bibliothek liegen, sondern



Aktionstisch
(Foto Schneider)

in stark frequentierten Zonen. Dazu zählen der Bereich rund um die Ausleihtheke, die Zonen rechts vom Kundenlauf, die Rückwände der Räume, wenn sie von weitem sichtbar sind. Grundsätzlich ist immer da die Aufmerksamkeit der Kunden verstärkt, wo sie sich neu orientieren müssen, also in Gangkreuzungen, am Zugang zu einem neuen Raum oder auch einfach an den Regalstirnseiten.

Welches Mobiliar wird benötigt?

Optimal ist die Kombination eines Tisches mit einer Rückwand, denn auf dem Büchertisch lassen sich viele Titel zeigen, die Rückwand hat den Vorteil, dass durch Gestaltung mit Plakaten und Titeln schon von weitem Aufmerksamkeit geweckt wird. Ein Tisch im Mittelraum sollte um die Möglichkeit einer Abhängung von oben ergänzt werden. Dazu genügt es auch, ein Gitter an der Decke fest anzubringen, an dem man dann mit Dekoschnur Plakate oder Dekoration befestigen kann.

Eine Präsentationswand muss die Möglichkeit bieten, mehrere Titel flexibel zu zeigen. Geeignet sind dafür Gitterwände, Lochblechwände mit passenden Buchträgern oder auch Pinnwände mit Schienen, auf denen Bücher frontal gezeigt werden können. Auch Regale können zu Präsentationsflächen umgebaut werden. Man nimmt einfach die oberen 2-3 Böden heraus. Beim Wandregal kann man Plakate an die dahinter liegende Wand einfach ankleben. Bei Doppelregalen muss eine Zwischenwand eingefügt werden, das können ein Gitter oder Lochblech sein, wie es der Anbieter als Zubehör liefert. Man kann aber auch eine Sperrholzplatte lackieren oder mit Stoff bespannen und befestigen. Noch einfacher: einen großen Wechselrahmen kaufen, der mit einem Haken an der Querverstrebung befestigt wird. Die unteren Regalböden sollten Schrägfachböden sein, auf denen die Bücher ausgelegt sind. Sind keine Schrägfachböden vorhanden, stellt man die Titel auf Buchstützen auf.



Büchertisch (Foto Schneider)

Wie wird die Fläche attraktiv gestaltet?

Eine zentrale Rolle in der Gestaltung der Aktionsfläche spielt der Blickfang, denn: „Wo die Augen hinschauen, da folgen die Füße.“ Gut geeignet ist ein thematisch passendes Poster (z.B. Verlagsposter, Veranstaltungsplakat). Ist dies nicht vorhanden, so kann man es sich auch gut selbst gestalten, indem man eine Collage aus vorhandenem Bildmaterial und mit dem PC ausgedrucktem Text auf Plakatkarton zusammenklebt.

Noch besser, aber mit Aufwand verbunden ist natürlich eine gegenständliche Dekoration, die das Thema gut visualisiert: ein Koffer für den Reiseführertisch, ein Sattel zum Thema Pferde, ein rotes Plüschherz, wenn es um Liebe geht. Wird die Aktion rechtzeitig geplant, so kann man aus dem eigenen Haushalt einen passenden Gegenstand mitnehmen. Oft sind benachbarte Läden auch bereit, der Bibliothek Ware für die Dekoration auszuliehen. Dann sollte ein kleines Schild „Mit freundlicher Empfehlung von Fa....“ darauf hinweisen.

Für einen Büchertisch sollte man sich flexible Deko-Quader anschaffen. Notfalls bezieht man einen sehr stabilen Karton mit farbiger Folie oder mit

Stoff oder man dreht einen vorhandenen Holzkasten einfach um. Ziel ist es, aus solchen Elementen Stufen zu gestalten und den Tisch dadurch mehrdimensional wirken zu lassen. Denn wenn man nur einzelne Buchtitel flach hinlegt, ist die Wirkung aus der Ferne minimal; mehrere Titel auf Buchaufstellern hintereinander würden sich aber gegenseitig „die Schau stehlen“ und fallen schnell einmal um. Beim Stufenaufbau (s. Abb.) hingegen legt man auf den Tisch vorne die erste Reihe Bücher flach hin, die zweite Reihe wird an die Stufe angelehnt, auf der ersten Stufe kann man dann wieder Titel hinlegen, dahinter an die zweite Stufe anlehnen. Auf die zweite Stufe wird dann wieder eine Reihe liegend präsentiert, die hinterste Reihe dann auf Buchaufstellern. Das funktioniert natürlich auch mit nur einer Stufe.

Wer keine zum Möbelsystem passenden Büchertische oder -wände nutzen kann, muss oftmals gebrauchte Tische oder Präsentationswände aus dem Bestand der Gemeinde oder Schule benutzen, die nicht mehr besonders attraktiv aussehen. Diese kann man mit Stoff (z.B. unifarbene Futterstoff) be-

decken, aber bitte nicht mit alten abgelegten Tischdecken. Stoffe sollten grundsätzlich gesäumt und frisch gebügelt sein. Viel billiger und gleichzeitig flexibler im Einsatz sind Fotokartons. Sie sind im Schreibwarenhandel in vielen verschiedenen Farben und Größen erhältlich. Ein kleiner Vorrat in der Bücherei kostet nicht viel und ist immer schnell einsatzbereit. Falls nötig, schneidet man den Fotokarton passend zu und klebt ihn dann einfach auf die unschöne Fläche. Wenn die Farbe zum Thema und zu den Medien passt, macht sie jeden Tisch zu einer Attraktion. Auch kann man den Foto- oder Plakatkarton hinter kleinere Plakate kleben, dann wirkt er wie ein großer farbiger Rahmen. Bei der Tischgestaltung sollte man immer darauf achten, dass die Medien von der Seite aus gestaltet werden, aus der die meisten Kunden auf den Tisch zugehen. Steht der Tisch seitlich in einem Gang, so sollten die Stufen also nicht rechtwinklig zum Gang aufgebaut werden, sondern schräg. Wer den Gang entlang auf den Tisch zugeht, dem kommen die Titel also optisch „entgegen“.

Wie organisiert man den Nachschub?

Im Gegensatz zu Aktionstischen im Buchhandel, bei denen man mit Bücherstapeln arbeitet, haben wir in der Bibliothek meist nur je ein Exemplar

jedes Titels. Erfolgreiche Aktionstische sind von den Kunden nach kurzer Zeit leer geräumt. Deshalb ist es wichtig, das Thema der Sonderpräsentation von Anfang an so umfassend zu wählen, dass wesentlich mehr Titel im Bestand vorhanden sind, als zum Zeitpunkt der Präsentation frontal ausgestellt werden können. Der „Nachschub“, den man nach kurzer Zeit benötigt, kann im hinteren Bereich des Büchertisches zwischen zwei Buchstützen bereitgehalten werden. Für die Bibliotheksmitarbeiter ist es dann möglich, im Vorbeigehen mit einem Handgriff die leere Fläche wieder aufzufüllen.

Wie plant man die Aktionspräsentation effektiv?

Viele Bibliotheken haben für die Themen- und Aktionspräsentation nur sehr wenig Zeit. Um zu vermeiden, dass die Aktionen die Kunden allmählich langweilen, weil sie schon viel zu lange stehen, sollte man von vornherein einen Zeitraum festlegen, wie lang die Präsentation dauern soll und wann das nächste Thema die Fläche belegt. Das hat auch den Vorteil, dass man sich schon einige Zeit vorher Gedanken machen kann, welche Titel dann dort gezeigt werden sollen und vor allem, mit welchem Blickfang man das Ganze visualisieren könnte. Grundsätzlich sollten Thementische nicht länger als 4 - 6 Wochen stehen.

Durchschnittliche Bibliotheksbesucher (1-2 Mal pro Monat) sehen die Aktion dann bei zwei bis drei Besuchen, dann wollen sie etwas „Frisches“. Gleichzeitig sollte man die verschiedenen Aktionsflächen innerhalb der Bibliothek – im Idealfall eine große Fläche in der Nähe der Theke sowie je eine pro Abteilung – nicht alle gleichzeitig ändern, denn dazu fehlt die Zeit. Wenn man die Termine aber so plant, dass jede Woche eine andere Fläche neu gestaltet wird, ist der Aufwand gut zu leisten und der Kunde bekommt das Gefühl, dass sich „immer etwas tut“.

Ein gut geeignetes und bewährtes Hilfsmittel für die Planung ist der „Jahresaktionsplaner“ (s. Abb.). Am Jahresanfang werden Ferienzeiten und wichtige Termine wie Welttag des Buches eingetragen. Die von der Bibliothek definierten Aktionsflächen sind untereinander aufgeführt. Wie bei einem Zeitstrahl werden dann die Aktionsthemen jeweils kalenderwochen genau eingezeichnet. Im Laufe des Jahres wird der Aktionsplan immer wieder ergänzt und aktualisiert. Er muss nur für die jeweils kommenden 1 - 2 Monate für alle Flächen fertig ausgefüllt sein, um rechtzeitig die verantwortlichen Kollegen zu instruieren und alles Notwendige zu planen. Der Aktionsplan passt auf eine A4 - Seite und sollte an einer für alle Mitarbeiter gut zugänglichen Stelle ausgehängt sein. Eine ausfüllbare Vorlage für den Aktionsplaner 2005, die auch ein ausgefülltes Muster mit vielen Aktionsideen für den Jahreslauf enthält, steht auf ÖBiBonline zum Download zur Verfügung:

www.lfs.bsb-muenchen.de/Fortbildung/Archiv/frontpage.htm

Dieser Fachbeitrag ist Teil des Workshops „Ins Blickfeld gerückt“ von Doris Schneider, der regelmäßig im Fortbildungsprogramm der Landesfachstelle angeboten wird. ◀

Jahresaktionsplaner
(Foto Schneider)